

Geschäft, die Erzeugung, nach dem Zweckbegriffe zu leiten. Es dringen sich uns hiebei verschiedene Fragen auf, als:

66. Wie viel Schafe können einem Bocke zur Begattung überlassen werden?

Die Beantwortung dieser Frage fällt bei den ökonomischen Schriftstellern sehr verschieden aus. Ein Bock, sagt *Geutebrück*, bestreitet 50 Schafe, und hält man also auf 100 Schafe zwei Bocke, damit, wenn einer invalide wird, der andere seine Stelle mit bestreiten könne. *Hastfer* hingegen sagt: Ein Widder kann 15 Weibchen bedienen. Einige pflegen dem Widder 20 Weibchen zuzutheilen, das ist aber zu viel. Denn mit je mehreren er zu thun hat, je mehr wird er geschwächt und seine Lebensgeister verzehrt. Hingegen wenn er eine mäßige Anzahl zu bedienen hat, kann er mit gleicher Kraft und gehöriger Munterkeit seine Dienste verrichten, und die Lämmer werden davon gesund, munter und stark. *Beckmann* sagt: Auf 15 bis 20 Schafe sollte nicht leicht mehr als ein Bock gerechnet werden. *Stumpf* schreibt: Man gibt, sagt der Unterricht der mercopailschen Schaffkultur, einem Widder 30 Schafe, allein das ist zu wenig. Ein Bock kann 40 bis 50 Stück Schafen vorstehen. Wenn mit dem Knechtevieh an 700 bis 750 Stück bocken sollen, so müssen 20 bis 22 spanische Bocke angeschafft werden. Denn 50 Lämmer zeuget ein Bock ohne Abgang der Kräfte; und rechne, daß das dritte, vierte auch fünfte Stück durch Zufall auf dem Wege krepirt. Es ist wohl hierin, daß weder zu viel, noch zu wenig, das Beste ist. Hat man zu viel Bocke, so ist des Streitens unter ihnen kein Ende, und sie werden sich unter einander leicht hinderlich im Belegen der Schafe. Sind der Bocke zu wenig, so muß das natürlich geschehen, was *Hastfer* sagt: schwache Väter, schwache Kinder. Ein Bock kann allerdings